

14.09.2008
Kreuzerhöhung

Num 21,4-9 / Joh 3,13-17

AUFBLICK ZUM RETTER

Ein Schulmädchen – nennen wir sie Sophia – hat ihre Freundin Stephanie zu Besuch. Sie sitzen in Sophias Zimmer und wollen das Poster aufhängen, das Stephanie mitgebracht hat. „Am besten an die Stelle von dem komischen Bild da“, sagt Stephanie. Das komische Bild ist eigentlich gar kein Bild. Es ist ein blaugrauer Fetzen Stoff mit schwarzbraunen Rändern und einem Loch in der Mitte; eingespannt ist das seltsame Ding in einen Holzrahmen.

Sophia will nicht, dass das komische Bild abgehängt wird, und Sophias Mutter erzählt Stephanie die Geschichte des Bildes: Eines Abends, als Sophia noch klein war, gingen mein Mann und ich ins Theater, nachdem wir Sophia zu Bett gebracht hatten. Als wir heimkamen, sahen wir, dass Flammen aus dem Fenster unserer Wohnung schlugen. Die Feuerwehr war auch schon da, und viele Leute standen herum. Ich habe geschrien: „Mein Kind! Wo ist mein Kind?“ Man hat mich nicht in das brennende Haus gelassen. Ein Feuerwehrmann legte eine Leiter an und stieg durch ein Fenster in unsere Wohnung. Ich war verzweifelt, weil er nicht kam. Aber er kam wieder und hielt Sophia in seinem Arm. Man sah, dass er am Ende war. Er war kaum auf dem Boden, als er zusammenbrach. Zwei Tage später ist er im Krankenhaus gestorben. Sophia verdankt ihm ihr Leben, und das Bild hier ist ein Stück seiner halbverbrannten Jacke.

Aufblick zum Retter, Aufblick zu Kreuz. Das Kreuz ist für uns wie das Stoffbild über Sophias Bett. Es erinnert uns an Den, der sein Leben für uns geopfert hat.

Dabei geht es nicht um ein Opfer, das Gott *verlangt*, sondern um ein Opfer, das Gott *bringt*. Gott geht es nicht darum, jemand büßen zu lassen für das, was wir Menschen anrichten. Er schickt seinen Sohn vielmehr, um aus dem Haus, das in Flammen steht, zu retten, was zu retten ist. Wenn man den stellvertretenden Tod Jesu mit dem Tod Maximilian Kolbes vergleicht, der in Auschwitz für einen Familienvater in den Hungerbunker gegangen ist, muss man aufpassen, dass man Gott nicht in die Rolle eines KZ-Aufsehers steckt, der unbedingt ein Opfer haben will, und ihn so zum Täter statt zum Opfer macht.

Was zeigt das Kreuz Jesu an? Es zeigt an, wie schlimm es um die Welt steht, so schlimm, dass Gott sich selber opfert und in Gestalt seines menschengewordenen Ja-Wortes dazu hergibt, das Gift des Bösen zu binden.

Gewiss ist sein Kreuz nur eines unter vielen. Die Liquidation Unschuldiger ist ein teuflischer Sport antigöttlicher Mächte geblieben. Insofern kann man schon fragen, was denn das Kreuz Jesu gebracht hat. Mancher wird geneigt sein zu sagen: Nichts.

Man kann allerdings genauso gut sagen: Alles. Die Welt stand und steht auf der Kippe zwischen Tod und Leben. Wenn Gott nicht seinen Christus in die Wagschale geworfen hätte, hätte das Böse die Welt nach unten gezogen. Es ist ja ständig da mit seinem Gewicht, und ohne Gegengewicht kann das Leben nicht die Oberhand behalten. „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzeugend Böses muss gebären“ (Schiller).

Erinnern wir uns, Bilder des Gekreuzigten gesehen zu haben, auf denen aus der geöffneten Seite Christi ganze Ströme von Blut und Wasser fließen. Da hat man verstanden, symbolisch darzustellen, wie das Opfer Christi sich auswirkt. Ein Strom göttlichen Lebens fließt in die Welt hinein. Es ist jener Strom, der wieder etwas wachsen lässt, wo alles verwüstet wurde, es ist jene plötzlich aufbrechende Kraft, die den Frieden schafft nach bösem Streit, die den Umschwung in uns bewirkt von hinterlistigen Gedanken zu offenem Spiel, von verweigerter zu angebotener Hilfeleistung.

Das Opfer Christi versickert nicht und versiegt nicht. Es ist der stete Tropfen, der den Stein höhlt und Dinge möglich macht, die sonst nicht zustande kämen. Wenn die Erde schon kein reines Paradies mehr ist, so ist es der Einfluss Christi, der verhindert, dass sie die reinste Hölle wird. Gar nicht zählen kann man die Zusammenbrüche, zu denen es dank ihm *nicht* gekommen ist, die Fallen, die *nicht* gestellt, die Drohungen, die *nicht* wahrgemacht, die Kriege, die *nicht* geführt worden sind.